

Am  
**Dritten Sonntag in der Fasten.**

Desertum horribile.

Eine entsetzliche Wüsten ist das sündige Herz /  
 wegen des stummen Teuffels / der sich  
 darinnen aufhaltet.

T H E M A.

Tunc JESUS ductus est in desertum à Spiritu.  
 Matth. c.4. v.1.

Vel:

Erat JESUS ejiciens dæmonium, & illud erat mu-  
 tum. Luc. cap. 11. v. 14.

JESUS trieb einen Teufel aus / und der war stumm.

*Argumentum.*

Nihil horribilius in deserto cordis, quàm turpissimum infernale  
 spectrum, peccatum puto. Hoc namque convenienter  
 dæmonium mutum dicitur; Et si enim mutum non sit, quia  
 clamat in cælum; nihilominus tamen, quia dæmonum  
 modò conatur mutos facere peccatores, ne scilicet confi-  
 teantur peccata sua; dæmonio convenienter comparatur  
 mutus. Cùm ergo jamjam instet confessio Paschalis, dæmo-  
 nium hocce mutum ejiciendum nobis hodie erit de deserto  
 cordis; & quidem in Nomine Domini.

EXOR-

EXORDIUM.

**S**u verwundern ist / was sich zu unterschiedlichen Zeiten auf der Jagd und Jagen / etwan auf dem Feld und in denen Wäldern / oder aber auf denen hohen Gebürg und Bergen hat zugetragen. In Tyrol / nicht weit von Insprug / jagte einmahls auf dem höchsten Gebürg der Erz-Hertzog Maximilianus, nachmahls Großmächtigster Römischer Kaiser; und zwar mit solcher Begierd / daß er sich in kurzem dergestalten in denen hohen Bergen verstigen / daß es menschlicher Weiß / nicht mehr möglich ware / ihme zu helfen: Man hatte ihn zwar gesehen / und auch hören lamentiren; alleinig ihme zu helfen / war kein Möglichkeit / war kein Weiß / war kein Weg: Bis sich endlichen / derjenige / der der Weg selbst ist / sich seiner erbarmet / und unverhoffter Weiß einen getreuen Wegweiser zugeschickt. Ein sehr betrübte Jagd war dise.

Rogerius ein Graf / ein vornehmer Herr / und grosser Liebhaber der *Breviar.* Jagd und Jagens / jagte einstens auch / und zwar recht verwunderlich; *Roman.* Alsbald nemlichen der Jäger die zusammen gekuppelte Hund losgelassen / *6. Octobr.* O! da gieng es recht verwunderlich über Berg und Thal / über Stöck und Block / alle und alles (Zweifels ohne aus sonderbarer Anordnung Gottes) eilte einer dicken Wüsten und Wildnuß zu / worinnen ein nicht geringe Spelunc und Höle ware; So bald nun die Hund daselbsten angeiangt / gaben sie aus / und zwar über alle Gewohnheit / also / daß der Graf nicht kunt erkennen / was für ein Gewild sich doch in diser so entlegenen Spelunc oder Höle möchte aufhalten / und seinen Stand haben. Er thate jedannoch einen Versuch; er sucht und findet: Aber was? O wohl ein beglückte Jagd! Er fandte nemlichen in diser Wildnuß und wilden Höle den H. Ordens-Stifter / den H. Brunonem mit denen Seinigen sich alldorten in Betten und Betrachtten aufhaltend. Wer ware getröster und freudiger / als der Graf? wie er dann alsobald dem Heiligen und denen Seinigen daselbsten grosse Wohlthaten erwiesen! und der Heilige dem Grafen dergleichen. Das war ein recht beglückte Jagd!

Eustachius oder Placidus, ein vornehmer / adelicher / reicher und bey *Breviar.* denen Römern hoch angesehenen Herr lebte sehr die Jagd und das Jagen; *Roman. 20* Einstens / da er noch unglaublich ware / jagte er nach einem ungeheur *Septembr.* grossen Hirschen. Aber / O wie verwunderlich! mitten in dem Jagen stellte sich das Thier gegen seinem Verfolger / gegen Eustachio, und zeigte ihme zwischen denen Gewichtern ein über die massen schön glantztes des Crucifix-Bild / welches Eustachium mit heller Stimm zu einer andern

dern Jagd / nemlichen zur Jagd und Jagen / womit man das ewige Leben erhaschet / beruffen hat. Das war ein sehr trostreiche Jagd.

Jagen / ist ein ehrlich und herrliche Recreation, dann es divertiren und erlusten sich darmit auch so gar die gecrönte allerhöchste Häupter der Welt. S-jagt haben schon vil / und zwar nicht selten durch etliche Tag naheinander; haben aber eben so wenig erjagt und gefangen / als Petrus mit seinem Fischen durch die ganze Nacht. Jagen auf einem flachen Feld / auf einer schönen und grünen Heiden / in einem bekannten Laßwald / macht Gult / Freud und Lust über alles.

Aber / jagen in einer Wildnuß oder Wüsten / wo vil Distel und Dörner / wo vil Stöck und Biöck / wo vil Stein und Felsen / wo vil hohe Berg und Bühel / wo Mangel an dem Wasser / wo vil lange Schlangen / wo vil feurige Drachen / wo neben andern / denen Menschen höchst-gefährlichen wilden Thieren / alles Matteredt ist / O! da gibt es fürwahr vil Gefahr; indeme in dergleichen wilden Wüsteneven schon so vil von denen wilden Thieren zerrissen / und nicht wenig fallend über Berg und Stein / Hals und Bein zerbrochen haben.

Nun aber eine Wüste / und zwar eine entsefliche Wüste / habe ich schon öftters gemeldet / seye das Herz eines jeden sündigen Tropffens.

O wie wüßt seynd sie nicht! Unser P. Franciscus ab Ossuna Dom. 23. post

*P. Franc.* Pent. schreibet hiervon also: *Adverte, quod peccatum ipsum desertum sit; ab Ossuna quia in eo & nos deserimus Deum, & Deus nos.* Nimme wahr / daß die Dom. 23. Sünd selbst ein Wüste seye; darumb / dieweilen wir durch die Sünd Pent. Gott verlassen / und Gott uns. In solcher so gar armseeligen Verlassenheit aber / wie kan es anderst seyn / als daß alles elendiglich verwilde und verwüste / verdorre und ersterbe / zu Grund gehe und untergehe? In diser Wüsten / hab ich mich anerbotten dise ganze heilige Zeit zu seyn /

Vox clamantis, die Stimm eines Ruffenden / und dises zwar nicht nur allein die böß-vergiftete Sünden-Thier aufzujagen / sondern auch gar auszujagen aus der entseflichen Wüste des sündigen Herzens. Aber Ecce, sehen sie Wertheße / da ich kaum meinen Ruff das drittemahl in diser entseflichen Wüste erhalten und erschallen lasse / O! da hab ich schon aufgejagt; Ja / da hat sich schon gegen mir gestellt / nicht mehr der ungemein grosse Hirsch des H. Eustachii, sondern ein so wild / und so gar abscheuliches Thier / daß / so fern ich nicht ein Crucifix ergriffen / und mich damit gewehret / hätte ich mir nicht wissen zu helfen. Was es aber eigentlich gewesen seye / will ich in beliebter Kürze eröffnen / getröste mich emmer sonder in Gnade Gottes / und ihrer gewöhnlichen Gedult.

**W**ann / und wo man sich mit einem Crucifix muß zu Gewehr stellen / ist leicht zu erachten / wider / und mit was für einem Feind man zu kämpfen und zu streiten habe / daß es nemlichen ein abscheuliches Höll. Gespenst / oder was dergleichen seyn müsse. Ist sich doch auch so hoch nicht zu verwundern / wann man dergleichen in einer wilden Wüsten antriffet ; Sintemahlen nur gar zu bekannt / daß man nicht selten die gefürchtete Gespenster / welche in einem Hauf oder anderstwo Unruhen machen / pflege in die weitist entlegene wüste Wildnussen / und finstere Waldungen zu vertreiben.

Aber / aber / wann man / wie ich diese Zeit / in denen Herzen der Menschen / gleichsam als in einer wüsten Wildnuß / solche / und so entsetzliche Gespenster antriffet / gegen welchen man sich auch so gar mit blutigem Crucifix wehren muß / O! das ist ein Wunder über alle Wunder / und ein Greuel über alle Greuel ; Allermassen in denen menschlichen Herzen Nichts zu suchen / auch Nichts anzutreffen / was nicht wissenlich und freywillig von ihnen eingelassen wird. Nun aber vorsätzlich / wissenlich und freywillig ein abscheuliches Höll. Gespenst in das Herz einlassen / wer solt nicht wundern ? Damit ich sie aber nicht zu lang aufhalte / sondern ihnen beyzeit eröffne / was doch dieses für ein Höll. Gespenst seye / so ich in der entsetzlichen Wüste ( das Herz des Sünders vermeine ich ) habe angetroffen / und ich mich noch biß dato mit einem blutigem Crucifix dargegen stelle / sage ich :

Dieses entsetzliche Höll. Gespenst / welches du / O Sünder / O Sünderin ! vorsätzlich / und wissenlich in eure Herzen habt eingelassen / ist / O Greuel über alle Greuel ! ist nichts anders / als eben der grosse Teuffel / Peccatum , die Sünd / die Todtsünd. Dieser grosse Teuffel / die Sünd / ist eigentlich *dæmonium mutum* , ein stummer Teuffel / nicht / als wann er selbst stumm wäre / indeme dessen Bosheiten so gar in den Himmel schreyen ; sondern / dieweilen er die arme sündige Menschen / die er besizet / trachtet also stumm zu machen / daß sie in dem Beicht. Stuhl / sonderbar zu der instehenden heiligen / und Desterlichen Zeit / entweder aus lauter Bosheit / oder aber aus Schamhaffigkeit ihre begangene Sünden verschweigen / oder nicht aufrichtig bekennen ; mithin ihre arme Seelen in die außriste Gefahr des ewigen Verderbens stürzen. Ein so hochschädliches / ein so gar gefürchtetes Höll. Gespenst aber / als der stumme Teuffel / als die Sünd ist / freywillig in dem Herzen herumtragen / ist ja entsetzlich !

Mein H. und Seraphischer Vatter Franciscus, wie in seiner *Lebens Vita* ; Beschreibung zu lesen / ersähe einstens aus Zulassung Gottes einen Teuffel

sel / und zwar nur in seinem häßlichen Angesicht / fandte aber in demselben eine so gar unerträgliche Abscheulichkeit / daß er dem Bruder Egidio sagte / er erachte nicht seyn zu können / daß jemand die Abscheulichkeit eines Teuffels nur auf ein halbes Vatter Unser lang sehe / und lebe.

*Dial. 6. 28.*

Die H. Catharina Senensis ersah auch einstens einen Teuffel / fandte aber gleichfalls eine so gar erschrockliche Abscheulichkeit an demselben / daß sie sagte / sie wolte lieber mit bloßen Füßen auf glühenden Kohlen gehen ; ja wohl gar in dem Babylonischen Feuer-Ofen bis auf den Tag des jüngsten Gerichts wohnen / als nur auf einen Augenblick noch eiumahl einen Teuffel ansehen.

*S. Bernar.*

*in Pf. 90.*

Der H. Bernardus schreibend in den 90. Psalmen bezeuget nicht weniger von einem Religiosen / daß er ebenmäßig nur augenblicklich einen Teuffel ersehen / dessentwegen aber sich ein lange Zeit / gleichsam von Sinnen zu seyn / erzeugte.

Abscheulich wie der Teuffel ist auch die Sünd ; Allermassen / was hat aus denen allerschönsten Engeln gemacht die allerabscheulichste Teuffel / als eben die Sünd ? Ich setze diesem noch hinzu / und sage : Nicht nur abscheulich / sondern auch böß wie der Teuffel / ist die Sünd ; Sintemahlen / gleichwie die böse Teuffel / nachdem sie den Menschen zu dem Fall / und in die Sünd gebracht / am allerheftigsten sich bemühen / damit sie solchen sündigen Tropffen von der Beicht und Bekantnuß begangener Sünd mögen abhalten ; also die Sünd / diser stumme Teuffel verursacht und machet / daß man an allen geistlichen Übungen einen Unlust schöpffe / bevorab an der Beicht und Bekantnuß begangener Sünd ; woraus erfolget / daß man immerhin in mehrer und schwerere Sünden sich zerfalle / ohne daß man sich deren an gehörigem Ort demüthig anklage / und reumüthig sage / was man begangen / und wie man sich versündiget.

Diser böse und stumme Teuffel macht es mit jenen / die ihne eumahl in das Herz eingelassen / nicht vil anderst / als wie das Fieber denen *Galenus 1. Febricitanten.* Von disen schreiben die Herren Medici, benanntlich *Galenus 1. & 2. de differentiis febrium,* sehr vil ; unter andern auch dieses / daß nemlichen diser Zustand / das Fieber / denen damit behafften Patienten entnimme den Gust / oder Geschmack ; also / daß ihnen das Süße saur / und das Saure süß vorkomme.

*Galenus 1. & 2. de differentiis febrium.*

Wie das Fieber / also macht es auch der stumme Teuffel / die Sünd / sie entnimmet nemlichen denen armen Tropffen / denen sündigen Menschen allen Gust / allen Lust / und allen Wohlgeschmack zu dem Guten / also / daß ihnen die heiligste Übungen / die lieblichste Ermahnungen / die heilsame

heilsamste Einsprechungen ganz widerwärtig und abgeschmach vorkommen / bevorab die Bekantnuß begangener Sünden.

Der vortreffliche Seelen-Arzt / der H. Chrysofomus in Mattheum *S. Chrysof.*  
 gibt es ganz klar in handgreiflichen Exempel und Gleichnissen; deren *in Matthe;*  
 die erste / dise: Wann man einem hungerigen Löwen schon zeigt eine  
 schöne grüne Matten oder Wiese / so bekommt er doch keinen Appetit, kei-  
 nen Lust zu dem Gras; dann / nicht das Gras / sondern das Fleisch ist  
 sein Speiß. Also / sagt der Heilige / wann man einem sündigen Tropf-  
 sen (dessen Herz durch das schandliche Laster der Unzucht zu einer entsezt-  
 lichen Wüste gemacht worden) zeigt schöne grüne Zweig; das ist / wann  
 man ihme schon prediget von denen allerschönsten himmlischen Sachen  
 und Süßigkeiten; O! so achtet er sich deren ganz nicht; sie kommen ih-  
 me ganz abgeschmach vor; die Sünd / die Sünd hat schon bey ihme als  
 len Gust und Lust zu solchen verderbet / und verlanget nichts mehrers / als  
 sich / wie ein Schwein / in dem entseztlichen Ungemach fleischlicher Ge-  
 lusten herum zu wälzen / aber / aber ihme vor andern eine boßhafte  
 Schambaffigkeit zuziehen / selbe bey diser / oder zur andern H. Zeit zu  
 beichten und zu bekennen. Wie dann der weise Ecclesiasticus c. 21. selb-  
 sten also davon anmercket: *Audivit luxuriosus* (scilicet verbum castitatis) *Ecclesi. c. 21.*  
*& displicebit ei; & projiciet illud post dorsum suum.* Es wird der Unzüch- *v. 18.*  
 tige hören (nemlichen Leusche / oder Ermahnungs-Wort) und sie wer-  
 den ihme mißfallen / und er wird sie hinter sich werffen. Das ist / wie es  
 unser P. Lyranus lifet; *Reuens facere, & audire.* Er wird sich weigern *P. Lyr. in*  
 selben nachzukommen / und anzuhören. *c. 21. Ecclesi.*

Für das andere / sagt der Heilige: Gleichwie / wann es schon auf  
 einen Stein regnet / so wird derselbe zwar von aussen naß; von innen  
 aber bleibt und verbleibt er Stroh / trucken und hart. Also / wann der  
 Allerhöchste über die entseztliche Wüste / über ein sündiges Herz / aus  
 lauter Barmherzigkeit Gnaden schicket; etwan eine heilige Einsprechung/  
 oder eine heilsame Ermahnung zur Besserung / zur Poenitenz und Buß /  
 so thun doch solche / die harte Stein / das in der Sünd schon verhartete  
 Herz nicht erweichen zur Bekehrung / sondern bleibt und verbleibt von in-  
 nen ganz hart / und unbuffertig; dann es hat das böse Gießer die Sünd  
 ihnen schon benommen den Gust und Lust zur Buffertigkeit; absonderlich  
 wann es kommet / daß man / wie bey diser heiligen Zeit / das Begange-  
 ne beichten und bekennen solte. *Cor ejus, sagt der H. Job c. 41. indura-*  
*bitur quasi lapis, & stringetur, quasi malleatoris incus.* Sein Herz *Job. c. 41.*  
 wird erhartet / als wie ein Stein, und wird fest zusammen gezogen wer- *v. 15.*  
 den / als wie ein Amboss eines Schmids. Wie solt es dann zur

reumüthigen Beicht / oder zur aufrichtigen Buß können bewegt werden?

Drittens / sagt der Heilige: Gleichwie / wann man in ein Geschirr / so voller Gall / oder Eßig ist / schon sollte schütten ein oder andern Tropffen süßesten Hönigs / so ist es / so hilfft es zu deren Versüßung wie Nichts / als Nichts. Also / wo einmahl die über alle Gall und Eßig bittere Sünd / das Herz / dise entseßliche Wüste / hat angefüllet und eingenommen / da ist das süße Hönig / das bestgemeinte Zusprechen / schon so vil / als vergeblich / der Gust ist schon verderbt / der stumme Teuffel / die Sünd / will nichts wissen von einer Bekantnuß / von einer Beicht: Oder aber / wann man schon bey diser H. Buß-Zeit eine ablegt / so geschiehet doch solches gemeinlich nur unvollkommen; die geschöpffte Bosheit / oder straffwürdige Schamhaftigkeit wollen von einiger aufrichtigen / reumüthigen und vollkommener Beicht nichts wissen. Bleibt darbey; Gleichwie die Febricitanten durch das Fieber den Gust so weit verliehren / daß ihnen auch die süßeste Sachen saur und abgeschmackt vorkommen; also die Sünd / die Sünd verderbet die sündige Tropffen dergestalt / daß sie einiget Neu-vollen Beicht und Buß keinen Geschmack mehr mögen abgewinnen. Ja / es bleibt darbey / daß die Sünd / diser stumme Teuffel / nicht nur abscheulich / sondern auch böß wie die Teuffel / weilien sie / wie dise / zum allerersten trachtet die Beicht und Bekantnuß des Begangenen zu verhindern.

Kan demnach ein jeder sündiger Mensch von diesem stummen Teuffel / von der Sünd / nichts gewissers / und sicherers sagen / als wann er mit *Pf. 50. v. 5.* dem sündigen David darwider klaget / sprechend: *Et peccatum contra me est semper.* Und mein Sünd ist allzeit wider mich. Das ist: Wann ich mich schon bey diser H. Zeit sollte / oder wolte bemühen / die entseßliche Wüste meines sündigen Herzens zu einer Gott wohlgefälligen Wohnung zu machen / so ist diser stumme Teuffel / die Sünd / schon da / und hindert mich in diesem meinem heiligen Vorhaben. Wann ich mir schon sollte / oder wolte zu Gemüth führen / in was für einem so gar gefährlichem Stand ich mich befinde auf ewig augenblicklich zu Grund zu gehen; so ist diser stumme Teuffel / die Sünd / gleich da / und sagt: Was ist nöthig das süße Wolleben mit so schwermüthigen Gedancken zu verbittern / ein Neu über das Begangene / wann es will Ernst werden / ist ja bald erworcket / und die Verzeihung der Sünden ist ja leicht zu erhalten? Das bezeugt Dylmas der Mörder / David der Ehebrecher / Magdalena die verschreyte Sünderin. Wann ich mich schon bey diser H. Zeit mit allem Ernst auf eine vollkommene Beicht meiner begangenen schweren Sünden befeissen

befleiffen wolte / mithin auch ganz vollkommenlich dem Gebott der Christlichen Kirchen schuldigen Gehorsam zu leisten / so ist diser stumme Teuffel / die Sünd / gleich da mit Bermelden; Es seye noch nicht aller Tag Abend; man müß zuvor krank werden / ehe daß man sterbe.

Wider andere streitet er noch was hitigers / und sagt: Was hilfft es dich / beichten und büffen / dann / ob es dir zwar die Sünd nachlafset / so kan es doch nicht machen daß du nicht einmahl ein Sünder gewesen sehest; Massen / gleichwie / vermög des geistlichen Rechts Canone, Si *Can. Si Paulus. Causa 32da q. 5. Ex S. Hieronymo Epist. ad Eustochium de custodia Virginitatis* meldet: *Cum omnia possit Deus, suscitare Virginem non potest post ruinam.* Ob Gott schon alles kan und vermag / so vermag er doch nicht / daß jene / die ihr Jungfrauschafft einmahl verlohren / ein Jungfrau seye. Gleichergestalten / sagt der stumme Teuffel die Sünd; ob Gott schon alles kan und vermag / so vermag er doch nicht / daß jener / der sich einmahl wider Gott / und seine heilige Gebott versündigt / nicht gesündigt habe / ob er schon selbe reumüthig gebeicht / und aufrichtig abgebüffet hat. Zu was ist dann / sagt der stumme Teuffel / die Sünd / zu dem Sünder / zu was hilfft dann die Beicht und Bekannthuß der Sünden / wann du gleichwohl ein Sünder kanst genennet werden / als wie der Verwundte / ob ihme schon die Wunden ist schön zugeheilet worden?

Anderer / und absonderlich jene / welche schon manche H. Besterliche Zeit hätten lassen verstreichen / ohne daß sie zu selbiger eine aufrichtige Beicht haben abgelegt / mithin die entsefliche Wüste ihres sündigen Herzens / nur immer mehrer und mehr verwüstet und entseflich gemacht haben / trachtet diser stumme / diser abscheuliche / diser böse Teuffel / die Sünd / so gar zu stürzen in die Verzweiffung; sintemahlen / wann sie / etwan bey solcher H. Zeit / durch eine liebeiche / oder ernsthafte Ermahnung zu bessern Gedancken gebracht werden / nemlichen ihr Leben zu bessern / das Begangene aufrichtig zu beichten / und getreuwst abzubüffen / so ist diser boßhafte stumme Teuffel / die Sünd / gleich da / stellet ihnen Gott also ungnädig / sich selbst aber / also boßhaftig vor / daß in ihnen zum öfftern dergleichen verzweiffelte Gedancken aufsteigen / oder daß sie wohl auch gar mit dem verzweiffelten Cain aufruffen und sagen: *Ma- Gen. c. 4. jor est iniquitas mea, quam ut veniam merear. Gen. c. 4. v. 13. Meine v. 13.* Boßheit / meine Sünden seynd so groß / daß ich einiger Verzeihung nicht würdig bin. Welches gar glaubwürdig den H. Augustinum dahin *S. August. bewegt / daß er von diesem stummen und bösen Teuffel / von der Sünd in Meditation. seinen Meditationibus aufgeruffen; Heu! peccatum horrendum; heu! res c. 24.*



desestabilis; heu! nulli turpitudini comparabilis. O maledictum peccatum! quod es illud, quod animam turpissimam reddit ante conspectum Dei omnia videntis. O wehe! wie ist der stumme Teuffel / die Sünd / so entseßlich! O! was ist die Sünd für ein verdammliches Wesen! O Sünd! du bist mit keiner Abscheulichkeit zu vergleichen. O verfluchte Sünd! du bist es / du bist jene / welche denen allsehenden Augen Gottes die Seelen der sündigen Tropfen in der höchsten Abscheulichkeit vorstelltest. Deme ich noch hinzu seze / und sage: O Sünd / O Sünd! du bist jener abscheuliche / stumme und böse Teuffel / welcher die Herzen der Sündigen also entseßlich verwüstet / daß es über alle Bildnissen der Welt; welcher das schönste Ebenbild Gottes an ihnen / also / daß es nicht mehr zu erkennen / bemahlest und bemacktest; welcher die arme sündige Tropfen mit allem Fleiß in den Abgrund der Unbussfertigkeit hinunter stürzest; welcher alle diejenige / die sich zu diser H. Fasten-Penitenz- und Buß-Zeit / widerumb durch eine Reu-volle Beicht und ernsthafte Buß zu Gott wollen bekehren / trachtet nach allen Kräften davon abzuhalten / und zu verhindern.

Nun aber / wie es alle wissentliche Sünder thun / einen solchen / einen so abscheulichen / bösen und stummen Teuffel vorsätzlich / freywillig und wissentlich in seinem Herzen herum tragen / ist ja ein Greuel / ist erschrocklich! O Wertheste! wann sie bey diser heiligen Zeit / über das zeithero Begangene / ernsthafte Buß würcken wollen / ist nöthig / daß ihr vor allem disen abscheulichen / böß- und stummen Teuffel in eurer entseßlichen Herzens-Wüste nicht nur allein auffaget / sondern auch gänzlich ausjaget.

Mir ist's / als wann sie hierzu einen sondern Lust erzeugten; mithin zugleich auch sagen und fragen wolten: Wie solt aber solches mit guter Manier geschehen können / und von uns sündigen Menschen kometlich vollzogen werden?

Dises zu beantworten / erinnere ich mich / was gestalten / nach Anmercken des H. Matthæi c. 17. den stummen Teuffel / welchen Christus der Herr ausgetrieben / seine Jünger schon zuvor sich an disen gewagt / hatten aber das Vermögen nicht selben auszutreiben / sagten also / nach geschehener Sach / zu Christo: *Quare nos non potuimus ejicere illum?*  
 Matth. 6. 17. v. 19. Warum / O Herr / haben wir disen stummen Teuffel nicht können austreiben? Hierauf bekamen sie zur Antwort: *Hoc genus non ejicitur, nisi per orationem & jejunium.* Dese Art wird nicht ausgetrieben / als durch das Gebett und Fasten. Hiermit mußten sich dann die gute Jünger vergnügen lassen.

Unter dessen damit ich die von ihnen angefehete Frag, wie nemlichen der stumme Teuffel/die Sünd/aus der entseßlichen Wüste des Hergens auszutreiben / auch beantworte / mithin den völligen Bericht / was hier inn zu thun / erstatte / sage ich : Daß zwar das Heil. Gebett / und strenge Fasten sehr vil beytrage : Dann es meldet ein Heil. Chrysof. *S. Chryf. mus über disen Pass. cit. à Cornelio hic. Qui orans jejuna, binas possidet alas, quibus ventos ipsos volando pratervehitur ; non enim oscitat, nec extenditur, nec torpet orando, qua multi patiuntur, sed igne ardentior, & terrâ superior est, quare terribilis hostis demonibus redditur. Nihil enim est homine probo orante potentius.* Wer fastet und bettet / der ist mit zweyen Flügeln versehen / mittels deren er sich über allen Lufft erschwinget ; Dann er ist nicht hinfällig / er macht nichts aus sich / er ist nicht träg in seinem Gebett / womit sonsten gar vil behafftet seyn ; sondern / er ist hitziger als das Feuer / erhebt über die Erde / oder Irdische ; weßentwegen er auch zu einem / denen Teuffen selbst / erschrocklichen Feind wird. Dann es ist nichts also mächtig / als das Gebett eines Gottesfürchtigen.

Ist demnach kein Zweifel / daß das Fasten und Betten zur Austreibung des stummen Teuffels der Sünd / sehr vil beytrage : Noch mehrer aber / ja gar alles traget bey / ein demüthige / Reu-volle / und vollkommene Beicht und Bekannuß begangener sündlichen Verbrechen : Dann / dann / wo dise ist / wo immer sie also verrichtet wird / da wird der abscheuliche / böse und stumme Teuffel / die Sünd / nicht nur in der entseßlichen Hergens Wüste aufgejagt / sondern völlig aufgejagt : Wo diese ist / da muß das abscheuliche Höll-Gespens / die Sünd weichen / es spreitze sich / als es immer wolle : Wo dise ist / da wird aller Sünden Wust / der das Herz des Menschen zu einer so gar entseßlichen Wüste gemacht / ausgeführt / und das Herz auf ein neues zu einer Gott wohlgefälligen Wohnung gesäubert und zubereitet : Wo dise ist / da tritt man auf ein neues in die Freundschaft mit GOTT ; man macht einen Wohlgefallen seinen Heiligen / und seine heilige Engel erfreuen sich darüber. Ja / ja / wo dise ist / wo dises geschiehet / daß man nemlichen ableget eine demüthige / Reu-volle und vollkommene Beicht begangener Sünden und Mißthaten / da wird auf ein neues wiederumb ergänset und hergestellt / was immer durch den schandlichen / böshafften und stummen Teuffel ist verwüßet worden. *Si confiteamur peccata nostra, sagt ein H. JOANNES Joannes, fidelis & justus est DEUS, ut remittat nobis peccata nostra, & c. 1. v. 9. mundet nos à peccato nostro.* So wir unsere Sünden bekennen / so ist

S. Bernar.  
Serm. 3.  
super  
Cant.

GOTT getreu und gerecht / daß Er uns unsere Sünden nachlasse / und uns reinige von unserer Sünd. *Quantum displicet DEO imprudencia peccatoris, tantum ei placet verecundia confitentis*, schreibt ein Heil. Bernardus Serm. 3. super Cant. Als vil GOTT dem Allerhöchsten mißfallet die dollfännige Vermessenheit zu dem Sündigen / eben so wohl gefallet ihm / wann man das Begangene mit einer anständigen Geschämigkeit aufrichtig beicht und bekennet. Ein Heil. Laurentius Justinianus aber

S. Laur.  
Justin. de quo hominum conscientia religantur, amissa reparantur, & quidquid in  
Disciplin. munditia inundantibus tentationum tempestatibus, aut operante malitia in  
& perfect. navim conscientia perfusum est, rejicitur, & purgatur. Das Geheim-  
Monast. nuß der Beicht ist ein sicherer Busen / oder Port / in welchem die Gewissen  
C. 19. der Menschen widerumb aufgeisset werden / in welchem alles das / was

zu Schanden gangen / widerumb ausgebessert wird / und was immer von Unsauberkeit durch die ungestümme Wellen der Versuchungen / oder auch durch freywillige Bosheit ist in das Schifflein des Gewissens eingeschlichen / alles das wird durch eine demüthige / Neu- volle und vollkommene Beicht wiederumb hinaus geworffen / gereiniget und gesäubert.

S. Ambr.  
sup. Beati  
Innocent.

Der H. Kirchen- Vatter Ambrosius sehet noch hinzu und sagt: *Qui se accusat, etsi peccator sit, justus esse incipit, quia nec sibi parcat, & DEI justitias confitetur: Cessat enim vindicta divina, si confessio praecurrat humana.* Der sich seiner begangenen Sünden halben in dem Beicht- Stuhl anklaget / oder schon ein Sünder ist / so fanget er doch schon alda an gerecht zu werden / dann er verschonet so gar seiner selbst nicht / und bekennet die Gerechtigkeiten GOTTES: Dann die Göttliche Rach höret schon auf / wo die Bekantnuß oder Beicht begangener Sünden voran gehet. Bleibt darbey / kein bessers Mittel / Weiß und Manier / den abscheulichen / bösen und stummen Teufel aus der entsetzlichen Herzens- Wüste gänzlich auszujagen / mithin auch selbiges hintwiderumb zu einer GOTT wohlgefälligen Wohnung zu machen / ist nicht / als eine demüthige / Neu- volle und vollkommene Beicht oder Buß über das Begangene.

Ich sage / und zwar mit allem Fleiß / eine vollkommene Beicht. Davon was ausführlicher zu discurren / zu reden ; erinnere ich mich / was Gestalten unser allergnädigster Erlöser / und allgemeine liebreichster Seelen- Arzt / Christus der HERR / sich habe belieben lassen zwey Judas / nemlichen / Judam Thaddæum, und Judam Iscariot in die Zahl seiner lieben Apostel an- und aufzunehmen. Dese zwey Judæ waren in ihrem Thun und Lassen / in ihrem Eysen und Apostolischen Verrichtungen / in ihrem Leben

Leben und Sterben/ wohl recht ungleich/ und zwar so gar/ wie man sagt/  
wie Himmel und Erden voneinander unterschieden; sintemahlen der Er-  
ste/der Judas Thaddæus ware seinem Meister Christo in allem ganz getreu  
und willfärtig; Judas Icariot aber sehr untreu und widerspenstig; *For Joann. c.*  
*erat, er war ein Dieb/ sagt der H. Joannes cap. 12. v. 6. Judas Thad-*  
*12. v. 6.*  
dæus liebte seinen Meister Christum/ wie auch seine übergebenedeyte Jung-  
fräuliche Mutter Mariam aus ganzem Herzen/ und aus allen Kräfte:  
Judas Icariot aber verachtete beyde. Verbó, mit einem Wort: Judas  
Thaddæus hat für Christo und den allein seligmachenden Glauben ganz  
generos und unerschrocken so gar sein Blut vergossen/ und verdienet seinen  
andern Heil. Mit Apostlen in der ewigen Glorj bezugehlet zu werden:  
Judas Icariot aber/ hat meineydig so gar seinen lieben Meister/ Christum/  
verrathen/ in die mörderische Hand seiner Feinden übergeben; hat dar-  
über verzweifelt/ aus Verzweiflung sich mit einem Strick erhengt/ und  
sein böse Seel zu einem ewig und unerlöschlichen Höll-Brand in die ewige  
Verdammnuß hinunter geschickt. O grosser Unterschied und Ungleichheit  
zweyer/ und zwar zweyer Apostlen Christi eines Namens! Daß nun der  
geliebte Heyland durch dises/ und die zwey unterschiedliche habe wollen/  
uns zur sonderer Lehr was sonderbares an den Tag geben/ ist kein Zweifel.  
Aber was?

Wann ich mich in denen Hebräischen Schrifften hierüber erkundigen  
will/ komme ich gar bald auf einen Grund; Allermassen das Wort/ *P. Mich.*  
oder der Namen Judas in selbiger Sprach so vil heist/ als Confessio, die *de Calvo*  
Beicht/ oder Bekanntnuß. Willen dann Christus der HERR in das *Dom. 3.*  
Apostolat zwey so gar ungleiche Judas erwählet und aufgenommen; ist *quad. af-*  
leicht zu erachten/ Er habe hierdurch wollen zu versteen geben/ daß *sumpt. 1.*  
nicht alle Judæ, nicht alle Confessiones, das ist/ nicht alle Beichten gut/  
würcksam und gültig seyen/ sondern auch schlimme/ sacrilegische ungülti-  
ge/ unwürcksame/ durch welche der abscheuliche, böß und stumme Teu-  
fel/ das entsetzliche Höll- Gespenst/ die Sünd/ nicht einmahl wird auf-  
gejagt/ geschweigens gar aufgejagt und aufgetrieben; sondern durch  
dero Beichten und Bekanntnußen machen sie ihre Herzen nur zu noch vil  
entsetzlichen Wüsten und Wildnüssen; Der stumme Teuffel/ die Sünd/  
breitet sich daselbsten/ zu deß sündigen Menschen höchstem Nachtheil/ nur  
noch weiter aus/ brütet ohne unterlaß in diser erbärmlichen Wüsten  
noch mehrer seines Gleichen aus/ auf welches gar gemeintlich folget  
das Verzweiflen/ die Verdammnuß/ wie bey dem Juda, dem Ver-  
räther.

*S. Pasch.  
in Evang.*

Einer gleichen Meinung ist auch der H. Paschasius hiervon in Evangelia also schreibend: *Non vacat mysterio, duos fuisse inter Apostolos, nomine Jude vocatos: Ut nempe in uno daretur norma bene contentium, & in altero male contentium.* Es ist nicht ohne sonders Geheimnuß geschehen, daß unter denen zwölff Apostlen zwey gewesen / welche Judas geheissen: Damit nemlichen in einem / in dem frommen und H. Juda Thaddæo, die Weiß der recht: Beichtenden / und in dem andern / in dem bösen / in dem verzweiffelten Judas Iscariot, die böß und Ubel: Beichtende ange- deutet worden. So viel der Heilige.

Nun ist's nothwendig / nachzuforschen / was dann der böse / der verrätherische Judas in seiner Bekanntnuß habe unterlassen / daß es böß / un- gültig und unfruchtbar gewesen / daß er den schändlichen Teuffel / das abscheuliche Höll: Gespenst / die Sünd / aus seinem Herzen nicht ausge- jagt / nicht aufgetrieben; sondern selbiger daselbsten nur noch mehrer ein- genisset / mehrer seines gleichen aufgebracht / und ihne / den bösen Judam Iscariot, endlich gar in die Verzweiffelung / an den Strick / ja gar in das Verderben / und in die Verdammnuß gebracht?

Daß es den Judam gereuet habe wegen begangener grossen Bosheit; daß er dessen eine Bekanntnuß abgelegt; ja / daß er so gar auch wieder- umb geben / was er so unbillich angenommen und empfangen hatte / ist kein Zeiffel / dann es bezeuget solches der Heil. Mathæus selbst / dessen Wort cap. 27. v. 3. & 4. also lauten: *Tunc videns Judas, qui tradidit eum, quod damnatus esset; penitentia ductus, retulit triginta argenteos Principibus sacerdotum & senioribus, dicens: Peccavi tradens sanguinem justum.* Da Judas, der ihne verrathen hatte / sahe / daß er / nemlichen Christus / zum Tod verdammt seye; gereute es ihn / und brachte die dreyßig Silberling denen Hohen-Priestern und Ältesten wiederumb / und sprach: Ich hab gesündigt / daß ich unschuldiges Blut verrathen habe. Difes ist nun nicht zu verwerffen / dann es hat seinen Werth oder Prob in H. Schrift: Allein / daß der unglückselige Judas jedannoch / des schändlichen Teuffels / der sein Herz so gar entsetzlich verwüstete / nicht können Meister werden / nicht können aufjagen aus der Wüsten seines sündigen Herzens / wo hat es doch gefehlt / was ist noch abgangen?

*P. Anton.  
Burgens.  
Lib. 6. in  
Evang.*

Der gelehrte Antonius Burgensis Lib. 6. in Evangel. cap. 5. ist schon da mit der Antwort / und sagt: Judas, der böse Judas, der Iscariot hat zwar eine Bekanntnuß seiner Verbrechen abgelegt / allein / keine voll- kommene; Er hatte sich nur eines und anders angeklagt / aber nicht aller / die mehrste hat er aufgelassen / hat sie verschwiegen. Er hatte sich nur angeklagt / Christum das unschuldige Blut verrathen zu haben; sagte aber

aber nichts/ daß er dessen allerheiligstes Fleisch und Blut bey dem letzten Abendmahl unwürdig empfangen; daß er ein Dieb gewesen; daß er einen Todschlag begangen; daß er durch das Zeichen einer grossen Liebe und Freundschaft das unschuldige Lamm Gottes / Christum seinen Meister/ denen hungerigen Wölffen/ seinen Feinden / eingehändiget; Daß er die Jungfräuliche/ allerheiligste Mutter Christi nicht geehret/ seine Mit-Apostel nicht geliebet / und sich umb das Heyl des Nächsten/ wie es sein Ampt erfordert / gar nichts angenommen. Die Wort P. Burgensis lauten also: *Solummodo, O Juda, tradendo sanguinem Iusti deliquisti? debueras clamare: Peccavi tradens Corpus & sanguinem Iusti; qui enim manducat, & bibit indignè, reus est Corporis & sanguinis Domini.* Wie Judas? was ist das für eine Beicht / für eine Bekanntschaft? Hast du dann sonst nichts begangen / als nur das unschuldige Blut in die Hand seiner Feinden übergeben? Ey Judas, Judas, das ist keine Confessio, keine Beicht. Wie es dein Nahmen mit sich bringet / sondern vilmehr confusio, eine Schand deiner selbst. *Debueras clamare: Du hättest vilmehr dich sollen anklagen/ und sagen: Ich hab gesündigt / nicht nur / da ich das Blut des Gerechten habe übergeben / sondern auch/ da ich das allerheiligste Fleisch und Blut Christi unwürdig empfangen; Dann werdises unwürdig isset/ und trincket/ der ist schuldig des Leibs und Bluts des HERRN.* Antonius setzte noch gleich hinzu: *Loculos habens, & faciens latrocinia deliquisti: sed ex defectu preparationis; & si confessio non integra, quomodo poenitentia salutaris?* Da du den Säckel gestohlen/ da du gemördet / hast du dich gleichfalls schwerlich versündigt; wo bleibst dann die Bekanntschaft deren? wo ist die gebührende Zubereitung? Da hero / weilens deine Bekanntschaft nicht vollkommen gewesen/ dieweilens du nur bekannt / und auch ausgelassen/ was / und wie es dir beliebt hat/ wie hat dir deine Buß können heylsam seyn? Er wolte glaubwürdig mit mehreren sagen: Weder Judas, noch auch jemand anderer soll sich verwundern/ daß Judas der Verräther durch seine Bekanntschaft den abscheulichen/ bösen und stummen Teufel/ die Sünd/ aus der entsetzlichen Wüsten seines sündigen Herzens nicht aufgetrieben und aufgejagt; Daß Judas keine Verzeihung erhalten; Daß Judas so gar in die Verzweiflung / von der Verzweiflung aber in die ewige Verdammnis gerathen. Dann/ dann/ die unvollkommene Beicht/ da man bekennet/ und auslasset/ was einem beliebt/ ist an allem Unheyl schuldig / erlanget niemahls einige Verzeihung/ treibet das abscheuliche Höll-Gespens/ den schandlichen stummen Teuffel nicht aus/ sondern machet das sündige Herz nur noch wüster/ gefährlicher und beschwerlicher; Ja/ ja/ es ist kein Confessio, kein Beicht/

P. Anton.  
Burgens.  
Lib. 8. in  
Evang.  
6. 1.

sondern / Confusio, ein Schand / und ein Muster einer bösen und ungütigen Beicht. Und die also beichten, seynd keine Judæ Thaddæi, das ist, keine aufrichtige Beichter; sondern lauter Hecariot, lauter verzweifelte / übel-beichtende Judæ.

Das bekennet die Heil. Schrift; wird bestättiget von denen Heil. Vätern; und kan erwiesen werden aus beyden Rechten. Die Göttliche Heil. Schrift bekennet Proverbiorum cap. 28. v. 13. *Qui abscondit scelera sua, non dirigitur; qui autem confessus fuerit, & reliquerit ea, misericordiam consequetur.* Wer seine Laster / seine Ubelthaten verbirget / dem wird es nicht wohl gehen; wer sie aber bekennet / und davon abstehet / der wird Barmherzigkeit erlangen. Welche Wort unser P. Nicolaus Lyranus also lisset: *Qui abscondit scelera sua in foro conscientie, non dirigitur in via salutis; qui autem confessus fuerit veraciter & integrè, & reliquerit ea absque recidivo, misericordiam consequetur à DEO.* Wer seine Laster / seine Ubelthaten verbirget vor dem Gewissens-Richt / oder Beicht / deme wirds nicht wohl gehen auf dem Weg des Heils; wer sie aber wahrhaftig und vollkommenlich beichten und bekennen wird / auch selbe / ohne daß er wiederumb darein falle / verlasset / der wird von Gott Barmherzigkeit erlangen.

S. August. de utilitate penitentia. Aus denen heiligen Vätern bestättiget solches ein Heil. Vater Augustinus, da er de Utilitate penitentia also schreibet: *Nihil tibi proderit contritio cordis, nisi sequatur confessio oris, si possis.* Nichts wird dir nutzen die Reumüthigkeit des Hergens / wann nicht auch darauf folget die Beicht und Bekanntschaft des Munds / wann du kanst / so du kanst. Oder / wie eben diser hochheilige Kirchen-Vater in die Wort des 31. Psalmen Davids vers. 15. *Delictum meum cognitum tibi feci,* meldet: *Quando homo detegit, Deus tegit; cum homo celat, Deus nudat; cum homo agnoscit, Deus ignoscit.* Wann der Mensch seine begangene Sünd und Ubelthaten entdeckt / so bedecket selbe GOTT; wann der Mensch selbe verbirget / so offenbahret selbe GOTT; wann der Mensch seine Sünden erkennet / verzeihet und nachlasset selbe GOTT. Oder aber / wie ein heiliger Ambrosius Lib. 2. de Penitentia c. 10. anmercket: *Non meretur justificari, qui in hac vita sua peccata non vult confiteri.* Es verdinnet nicht gerechtfertiget zu werden / der hier in seinem Leben nicht will seine Sünden beichten und bekennen. *Quomodo enim, sicut et frater Chrysostomus Hom. 31. in Ep. ad Hebræos, veniam desiderat adipisci peccatis, qui neque dignatus est confiteri?* Wie soll dann jener die Verzeihung seiner Sünden zu hoffen haben / der sich nit gewürdiget hat selbe aufrichtig und vollkommen zu beichten.

Aus

Ein entsetzliche Wüste 10. Wegen des stummen Teuffels. 291

Aus denen Rechten sagt das geistliche Capitulo, Defleat. De Re-  
 gulis Juris. Ex S. Augustino in Lib. de Penitentia. *Defleat peccator, quia* *Defleat.*  
*offendens in uno, factus est omnium reus.* Es weine / und beweine es der *De Regul.*  
 Sünder / daß wann er nur in einem unrecht thut / er schon aller schuld *Juris.*  
 dig ist. Ist eben so vil gesagt: als *Defleat peccator*, es weine und beweine  
 es / es traure und betraure es der Sünder / daß / wann er sich schon  
 aller seiner Sünden in dem Beicht / Stuhl / demüthig / bußfertig und  
 reumüthig anklaget / jedoch nur ein einzige derselben freywillig / etwan  
 aus Schambhafftigkeit auslässet / und verschweiget / so machet er die  
 ganze Beicht nichtig und ungültig / also / daß ihme nicht nur allein gar  
 keine Sünd verziehen und nachgelassen werde / sondern er begeheth hier  
 durch noch dazu eine neue erschrockliche Sünd / wegen welcher das  
 schandliche Höll / Gespenst / der schandliche / böß- und stumme Teuffel /  
 die Sünd / sich aus der entsetzlichen Wüste des sündigen Herzens nicht  
 aufjagen lasset / sondern nisset erst recht ein / und verwüthet mit neuer Graus  
 samkeit das Herz und Seel eines solchen sündigen Menschens.

Das weltliche Recht dienet nicht weniger zur Bestättigung besag  
 ter / da es Lege, *Quamdiu. 6ta Codice. De Distractione Pignorum* also *Leg.*  
 meldet: *Quamdiu integra pecunia creditori non est numerata, etiamsi* *Quamdiu*  
*proparte majore eam consecutus sit, distrabendi rem obligatam non amittit* *Cod. de*  
*facultatem.* So lang ein Glaubiger / der nemlichen einem andern ein *distract.*  
 Geld hat vorgestreckt / seine völlige Bezahlung nicht erhalten / ob er sel  
 biges schon mehrern Theils erhalten hätte / so stehet ihme doch frey / das *pignorum*  
 ihme dessentwegen eingesezte Pfand nach Belieben zu distrabiren / zu ver  
 handeln. Über welches ich also sage: Wann dises geschiehet in denen  
 zeitlichen / zergänglichen und nichtigen Sachen ; umb wie vilmehr ist  
 solches zu beobachten in denen Geistlichen / in denen Schätzen der See  
 len ? Weilen dann ein jeder sündiger Mensch / durch eine jede schwere  
 Sünd / seine arme Seel gleichsam an den Teuffel gegen eines schlechten  
 Wollusts verpfändet / wer solte sich einbilden / daß er sie werde loslassen ;  
 Oder aber / daß GOTT der Allerhöchste / an demte er durch die began  
 gene Bosheiten ist meinedig worden / ihne widerumb werde zu Gnaden  
 aufnehmen / und die Sünden / Schulden nachlassen / es seye dann / er  
 habe zuvor dem Teuffel völlig durch eine vollkommene Beicht abgesagt /  
 und mit ganzem Herzen sich widerumb zu GOTT bekehret ? und mit  
 disem allem erhalter die Bestättigung ihre unwidersprechliche Vollkom  
 menheit / daß nemlichen keine heilige Judæ Thaddæi, sondern lauter Isca  
 riot, lauter verzweiffende Judas - Brüder und Schwestern / welche sich  
 zwar in vilen / doch nicht in allen anlagen / entweders aus vorsetzlicher



Bosheit / oder aber aus sündlicher Schamhaftigkeit. Aus welchem vollkommenen Beichten nicht weniger erfolget / daß sich damit der schandliche / böse und stumme Teuffel / das abscheuliche Höll. Gespenst / die Sünd / aus der entseßlichen Hergens. Wüste nicht lassen aufjagen / sondern brütte darinnen noch vil mehrer Übels aus ; und dises alles zu einem augenscheinlichen Untergang und Verderben des durch das Rosenfarbe Blut JESU Christi / so theuer erkauften sündigen Menschen.

Unter dise Iscariotische Judas-Zunft gehören alle diejenige / welche auch in denen glatt daligenden schweren Sünden und Lastern solche Unschweiff machen / womit sie trachten sich mehrer aus der Schuld aufzuwinden / als zu überwinden / das ist / als schuldig anzugeben und zu bekennen : all diejenige / welche / was sie in der That / und in dem Werck nicht vollzogen / gar für kein Sünd halten / und die Gedancken / auch die allerschlimste / als Zollfrey / passiren lassen : All diejenige / welche unter der würcklichen Beicht und Bekantnuß begangener Sünden ein Wohlgefallen haben und erzeugen / und hierdurch die zuvor hierüber geschöpffte Reu annulliren und vernichten : All diejenige / welche die begangene Sünden auf den Ungehorsam ihrer Kinder / auf die Untreu ihrer Dienst. Boten / auf die Ungestümmigkeit der Bettler / auf die Unfreundlichkeit ihrer Benachbarten schieben und verschieben / sich selbst aber / als gedultig und ganz unschuldige Engel hervor streichen. Ja auch all diejenige / welche die begangene Missethaten nicht ihrer eigenen Bosheit / sondern des Teuffels Anfechtungen / des Teuffels Versuchungen / und des Teuffels Betrug zumessen / sich aber selbst als Schuldige / niemahlen anklagen / und also das Begangene / als eigentliche Iscarioten / entweder aus vorschlüchter Bosheit / oder aber aus straffmäßiger Schamhaftigkeit verschweigen / unvollkommenlich beichten / den stummen Teuffel / die Sünd / nicht aus der Hergens. Wüste verjagen / und dardurch gar nichts erhalten / als etwan das Verderben in dem Sterben.

Als wie jenes ungetreue Ehe. Weib / von deme unser P. Bernardinus de Bustris, part. 1. Rosarii Serm. 32. anmercket / daß sie sonsten mit ihrem Eh. Mann sehr wohl gelebt ; sintemahlen / da sie anfänglich keinen Erben haben kunten / nahmen sie beyde ihre Zuflucht bey der allgemeinen Helfferin / und Trösterin aller Betrübten / bey Maria der Mutter Gottes / mit Verloben / den Erben / welchen sie durch ihre allmögende Vorbitt erhalten wurden / ihr in einem heiligen Orden aufzuopffern. Sie werden gar bald erhöret / und da der erhaltene Erb die gebührende Jahr erlebet / gehet er auch / das Gelübd zu halten / aus der Welt in einen Heil. Orden. O mein lieber ! hättest doch auch deine Mutter zu

S. Bernar.  
de Bustris  
p. 1. Rosar.  
Serm. 32.

zu dergleichen Stand beredet/ so hätte sie sich gewißlich nicht in eine solche Armseeligkeit zerfallen; ja/so hätte der stumme Teuffel in dem Leben ihr Herz nicht also verwüestet/ und in dem Sterben nicht in das ewige Verderben gestürzt! Allermassen/ da nachgehends ihr Mann allzu lang von Haus geblieben/ zerfalle sie sich in ein entsefliche Untren/ in welcher sie auch die empfangene Leibs-Frucht ermordt. O wie ungleich dan wäre der Anfang und das End ihres Stands! der entsefliche/böse und stumme Teuffel/die Sünd hatte ihr Herz auch also verwüestet/ daß sie diesen stummen Teuffel nimmermehr können austreiben; will sagen/ sie beichtete zwar oft/ aber allzeit/ wie Judas der verzweifelte/unvollkommen; in welchem armseeligen Stand sie auch gestorben/ und ewig verdorben. Wie sie dan/ aus Zulassung Gottes / ihrem Herrn Sohn unter der H. Messerschlenen/ und lamentirlich alles erzehlet hatte. Nicht also/ liebwertbeste Seelen/ nicht also/ sondern /

Womit ich auch zu dem Schluß schreite/ soll jemand zeithero diesen schandlichen/ diesen bösen und stummen Teuffel in seinem Herzen getragen haben/ O! so lasse man sich doch nicht ein in die Ihsariotische Judas-Zunft/ will sagen/ unter die Zahl derjenigen/ die zwar oft und vil beichten und bekennen/ doch nicht alles/ sondern erwählen sie doch hier/ zu den Hochheiligen Apostel Judam Thaddæum/ als der das vollkommen Beichten in seinem Namen führet/ zu einem Patron und Vorbitter/ diser/ diser wird ihnen getreulichst beystehen/ alle Bosheit/ sonderbar die sündhaffte Schamhaftigkeit zu überwinden/ mithin diesen bösen stummen Teuffel/ die Sünd/ in der Sünden-Wüsten ungezweifelt nicht nur aufzujagen / sondern gar auszujagen. Ich vor mich stehe ihnen auch bey mit dem allerheiligsten Creuz / welches durch das rosenfarbe Blut Jesu Christi gezleret ist/ und sage dir / O Sünder/ O Sünderin! mit vilen andern/ daß dieses Hochheil. blutige Creuz Christi an dem Tag des erschrecklichen jüngsten Gerichts einen solchen Glanz werde von sich werffen/ daß in dessen Gegenwart auch das geringste Verbrechen nicht werde können verborgen seyn; damit es dann zu selbiger Zeit an dir und dir keine verborgene Sünd aufzuweisen finde / bekenne anjeko in aller Demuth und Zerknirschung des Herzens das Begangene; dann/ hoc genus dæmoniorum, dieses Höll. Gspenst/ der stumme Teuffel ist nicht leichter aus der sündigen Herzens-Wüsten auszujagen / als durch eine vollkommene Beicht: Hæc ergo peccata tua, so weine / beweine dann all deine Sünden/ pflanze in dein Herz die stäte Gedächtnuß des Hochheil. Creuzes Jesu Christi / so wird es auf ein neues zu einer Gott wohlgefälligen Bohnung werden / und du wirst in dem Sterben nicht verderben. Cessat enim vindicta divina, si confessio præcurrat humana. Wann man anfangt vollkommen zu beichten / so höret Gott auf zu strafen. Amen.